



Call for Proposals

Tagung: Bildungsgerechtigkeit – Philosophische Perspektiven

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

13.03. – 15.03.2018

Einreichungsfrist: 01.01.2018

Der Lehrstuhl für Bildungsphilosophie und Systematische Pädagogik an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt veranstaltet vom 13.03 – 15.03. 2018 zusammen mit der Akademie für Politische Bildung in Tutzing eine internationale Tagung zu „Bildungsgerechtigkeit – Philosophische Perspektiven“. Keynote Speakers auf der Tagung sind:

- Bernd Ladwig (Berlin)
- Bryan Warnick (Ohio State)
- Harry Brighouse (Wisconsin)
- Harvey Siegel (Miami)
- Maeve Cooke (Dublin)
- Micha Brumlik, (Frankfurt)
- Penny Enslin (Glasgow)

Der Begriff der Bildungsgerechtigkeit hat in der letzten Dekade eine hohe Prominenz erlangt. Allerdings bleiben der Bedeutungsgehalt und die normativen Implikationen dieses Begriffs weitgehend ungeklärt. Wir laden gerne Einreichungen ein, die zu einer Präzisierung der verschiedenen Dimensionen des Begriffs der Bildungsgerechtigkeit beizutragen suchen. Die folgenden Fragen können hierbei in Betracht gezogen werden:

- Stellt Bildungsgerechtigkeit eine besondere Form von Gerechtigkeit dar, oder lassen sich ihre Normen aus allgemeinen Gerechtigkeitstheorien ableiten?
- Geht man davon aus, dass Adressaten von Bildung zunächst Kinder und unmündige Jugendliche sind und dass Bildung nicht primär ein teilbares Gut ist, wie sollen dann diese zentrale Spezifika des Bildungswesens in den Begriff der Bildungsgerechtigkeit Eingang finden?
- Wie ist dieser Begriff zwischen den Paradigmen der Verteilungsgerechtigkeit, der Teilhabegerechtigkeit und der relationalen Gerechtigkeit zu verorten?
- Bezieht er sich eher auf institutionelle Regelungen im Bildungswesen oder eher auf pädagogisches Handeln?



- Soll es kontextspezifische Hierarchisierungen von Fragestellungen und Normen der Bildungsgerechtigkeit geben?
- Ist die vorwiegende Ausrichtung des angloamerikanischen Diskurses um Bildungsgerechtigkeit auf Fragen der Privatisierung und ungleichen Finanzierung von Schulen so in den kontinentalen Kontext zu übertragen? Oder gibt es in diesem Kontext möglicherweise gerechtigkeits-theoretisch dringendere Fragen wie etwa staatlich arrangierte Selektion oder Exklusion von Minderheiten und Minderheitssprachen?

Diese Fragen bleiben unter anderem deshalb weitgehend ungeklärt, weil die Kategorie der Bildungsgerechtigkeit bislang selten zum Gegenstand von genuin philosophischen Erkundungen gemacht wird, die sich normativen Analysen und Rekonstruktionen widmen. Wir heißen Einreichungen von Beiträgen willkommen, die sich auf eine oder mehrere der oben erwähnten Fragen und Themen beziehen. Entsprechende Abstracts (max. 400 Wörter) sollen bis 01.01.2018 als separaten Email-Attachment (.doc, .docx oder .pdf) an kuconference2018@gmail.com eingereicht werden. In dieser angehängten Datei sollen die Einreicher/innen zudem ihre Namen, Adressen sowie den Titel des Proposals aufführen. Das Tagungskomitee akzeptiert Abstracts für die folgenden Beitragsformen:

- Einzelne Vorträge
- Symposien
- Arbeitsgruppen.

Einzelne Vorträge erhalten einen eigenen Platz innerhalb einer Parallelsitzung. Symposien bieten 3-5 ReferentInnen einen Raum, in dem mehrere Perspektiven eines gemeinsamen Themas präsentiert werden können. Arbeitsgruppen bieten ein Forum für die Diskussion sich in der Entwicklungsphase befindender Ideen und Forschungsvorhaben. Diese sollten bis zu 3 ReferentInnen einschließen und auf rege Interaktion mit dem Auditorium abzielen. Abstracts für Symposien und Arbeitsgruppen dürfen bis zu 400 Wörter pro TeilnehmerIn umfassen. Die Art des Beitrags sollte im Abstract klar spezifiziert werden. Die Begutachtung der Proposals wird bis zum 15.01.2018 abgeschlossen sein. Die Einreicher/Innen werden bis zum 20.01.2018 darüber benachrichtigt, ob ihr Proposal angenommen wird.